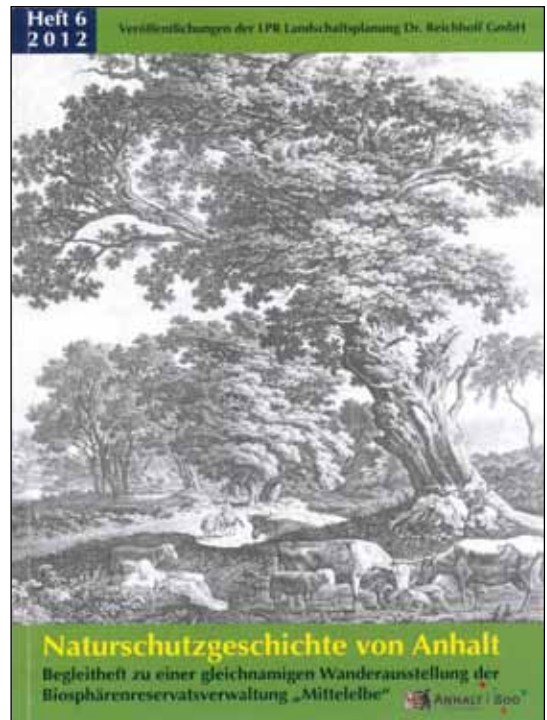


**REICHHOFF, L. & K. REICHHOFF (Hrsg.) (2012): Naturschutzgeschichte von Anhalt – Begleitheft zu einer gleichnamigen Wanderausstellung der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe. Ein Beitrag zum Jubiläum 800 Jahre Anhalt. – Veröffentlichungen der LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff GmbH. – Dessau-Roßlau, Heft 6: 60 S. – Bezug: LPR Landschaftsplanung Dr. Reichhoff, Zur Großen Halle 15, 06844 Dessau-Roßlau (info@lpr-landschaftsplanung.com). – ISSN 2190-3557. – 10,00 €.**

Am 12. Mai 1212 unterzeichnete der deutsche Kaiser OTTO IV. in Nürnberg eine Urkunde. Darin wird der Begriff „Anehalt“ erwähnt und der Grundstein zur Ausbildung eines selbstständigen Territorialstaates gelegt. Somit kann die Region Anhalt in diesem Jahr auf eine 800-jährige Geschichte zurückblicken. Die eigenständigen Zeiten des Fürstentums, später Herzogtums und ab 1918 Freistaates Anhalt hatten 1934 ein Ende. Seit dieser Zeit sind auch die historischen Grenzen Anhalts zunehmend nicht mehr in den Verwaltungsstrukturen sichtbar. Dennoch ist auch heute noch eine anhaltische Identität wahrzunehmen, z. B. im Namen unseres Bundeslandes, im Sprachdialekt und durch die historischen Kulturleistungen der Altvorderen.

Das 800-jährige Jubiläum wurde auch zum Anlass genommen, die Naturschutzgeschichte Anhalts vor diesem Hintergrund aufzuarbeiten und zu würdigen. Die Leistungen reichen vom Gartenreich Dessau-Wörlitz (seit 1988 UNESCO-Weltkulturerbe), über das „Eichenregal“ als Rechtsmittel zur Erhaltung der Alteichen, vor allem der Solitäreichen, einem landschaftsbestimmenden Merkmal im Gartenreich Dessau-Wörlitz (vgl. Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt 2011, Heft 1+2, S. 32–38) bis zum frühen Artenschutz ab dem 19. Jahrhundert und umfangreichen Schutzgebietsausweisungen. Besonders wird an die Bestrebungen zum Schutz des Elbebibers erinnert, die bereits Mitte des 19. Jahrhunderts einsetzten. Am 14. Juni 1923 trat das Anhaltische Naturschutzgesetz in Kraft; es war das erste Naturschutzgesetz in Deutschland, das diesen Namen führte und ausschließlich Naturschutzinhalte regelte. Auf seiner Grundlage wurden von 1923 bis 1927 insgesamt 31 Naturschutzgebiete in Anhalt ausgewiesen, davon bestehen zehn bis heute. Zahlreiche anhaltische Naturschützer stehen für weit über die Region hinausreichende Erfolge im Naturschutz, so z. B. Bibervater Amtmann Max Behr (1857–1934), der in Steckby wirkte. Die Beiträge der Publikation greifen weiter und stellen Bezüge zu Orten und historischen Persönlichkeiten in Anhalt her. Es werden Entwicklungen des Naturschut-



zes und der Landschaftspflege auf dem Territorium Anhalts aufgezeigt.

Im Jubiläumsjahr wurde eine Wanderausstellung zur Naturschutzgeschichte von Anhalt gestaltet, deren neun Tafeln auch Inhalt der Publikation sind. Die praktischen Aufsteller sind stark nachgefragt und können in der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe zu Ausstellungszwecken ausgeliehen werden.

Eines der zwei ersten Biosphärenreservate in Deutschland, die im Jahre 1979 durch die Unesco anerkannt wurden, liegt an der Mittelelbe, anteilig auf historisch anhaltischem Gebiet. Die Flächenanteile an Landschaftsschutz- und Naturschutzgebieten in „Anhalt“ liegen über dem Landesdurchschnitt von Sachsen-Anhalt. Mit dem Mittelbegebiet, der Unteren Mulde, der Unteren Saale sowie Anteilen des Harzes und des Flämings setzt „Anhalt“ auch heute wieder Maßstäbe im Europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000. Auch das sind gute Gründe, die Naturschutzgeschichte von Anhalt zu ehren. Die reich illustrierte Broschüre gibt einen sehr lebhaften Eindruck der vielfältigen historischen und aktuellen Naturschutzaktivitäten in der Region Anhalt.

ROBERT SCHÖNBRODT

Veilchenweg 11 · 06118 Halle